

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Neues vollständiges Zwickauisches Gesangbuch

Gräbner, Johann Friedrich

Zwickau, [1780?]

VD18 13158295

Von der rechtfertigung.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:hbz:33-1-203294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-203294)

Von der rechtfertigung.

Mel. Ach was soll ich sündern.

**614.** Ach! wie groß ist deine gnade, du getreues Vaterherz! daß dich unfre noth und schmerz, daß dich aller menschen schade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, daß der mensch soll aller peim frey, und ewig selig seyn, daß dein Sohn sich selbst hingiebet, u. beruft uns allzumal zu dem grossen abendmahl.

3. Ja dein werther Geist bezeuget, durch die tauf und abendmahl, unser heil im himmels-saal, der die Herzen zu dir neiget, weil er uns den glauben schenkt, daß uns höll und tod nicht kränkt.

4. Weil die wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen fest; weil du keinen nicht verläßt; weil dein wort nicht kann betrügen, bleibt mir meine

seligkeit unverrückt in ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine gnade, du getreues Vater-herz! daß dich meine noth und schmerz, daß dich auch mein seelenschade hat erbarmt so väterlich; drum lob ich dich ewiglich.

In bekannter melody.

**615.** Durch Adams fall ist ganz verderbt menschlich natur und wesen; dasselb' gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n genesen ohn Gottes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, dar- ein die schlang Evam bezwang, Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hatbracht, daß sie ist abgefallen von Gottes wort, das sie veracht; daß durch sie in uns allenbracht hat den tod: so war sie noth, daß uns auch

Rr 4

Gott

Gott sollt geben sein'n lieben Sohn, den gnaden-thron, in dem wir möch-ten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld in Adam all verhöhnert: also hat uns ein' fremde huld in Christo all' versöhnert; Und wie wir all', durch Adams fall, sind ewiges tods gestorben: also hat Gott, durch Christi tod, verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat geschenkt, da wir sein' feind' noch waren; der für uns ist ans kreuz gehenkt, gerödt't, gen himmel g'fahren; da durch wir seyn vom tod und pei'n erlöst, so wir vertrauen in diesem hort des Vaters wort: wem wollt fürm sterben grauen.

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, des Vaters rath, und ewiges wort, das er uns hat gegeben zu einem schutz, daß

wir mit trutz an ihn fest sollen glauben: darum uns bald kein' macht noch g'walt aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gott-los und verflucht, sein heil ist auch noch ferren, der trost bey einem menschen sucht, und nicht bey Gott dem Herren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn diesem tröster stecken, den mag gar bald des teufels g'walt mit seiner list erschrecken.

7. Wer host in Gott, und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden: denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes trost; der hilft sein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr! aus herzens grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs wort aus meinem mund; so wird mich

mich nicht beschämen  
mein' sünd und schuld,  
denn in dein' huld setz ich  
all' mein vertrauen: wer  
sich nun fest darauf ver-  
läßt, der wird den tod  
nicht schauen.

9. Mein'n füßen ist dein  
heilges wort ein' bren-  
nende lucerne, ein licht,  
das mir den weg weist  
fort. So dieser morgen-  
stern in uns aufgeht, so  
bald versteht der mensch  
die hohen gaben, die Got-  
tes Geist den'n g'wiß ver-  
heißt, die hoffnung darein  
haben.

In eigner Melodey.

**616.** Es ist das heil  
uns kommen  
her, von gnad und lauter  
güte: die werke helfen  
nimmermehr, sie mögen  
nicht behüten. Der glaub  
sieht Jesum Christum an,  
der hat gnug für uns all'  
gethan, er ist der mittler  
worden.

2. Was Gott im g'setz ge-  
boten hat, da man es nicht  
konnt halten, erhüb sich

zorn und grosse noth vor  
Gott so mannigfaltig:  
vom fleisch wollt nicht her-  
aus der geist, vom gesetz  
erfordert allermeist; es  
war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher  
wahn dabey: Gott hätt  
sein gesetz drum geben, als  
ob wir möchten selber  
frey nach seinem willen  
leben: so ist es nur ein  
spiegel zart, der uns zeigt  
an die sündge art, in un-  
serm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war,  
dieselbe art aus eignen  
kräften lassen; wiewohl es  
oft versucht ward, doch  
mehrt sich sünd ohn' mas-  
sen: denn gleißners werk  
Gott hoch verdammt;  
und jedem fleisch der sün-  
den schand allzeit war an-  
gebohren.

5. Noch mußt' das g'setz  
erfüllet seyn, sonst wärn  
wir all' verdorben: drum  
schickt Gott seinen Sohn  
herein, der selber mensch  
ist worden: das ganz' ge-  
setz hat er erfüllt, damit

Rr 5

sein's

sein's Vaters zorn gestillt,  
der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllt ist durch den, der es konnt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des glaubens recht gestalten: nicht mehr, denn lieber Herre mein, dein tod soll mir das leben seyn, du last für mich bezahlen.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kann nicht betrügen; nun sagst du, daß kein mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: wer glaubt an dich, und wird getauft, demselben ist der himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, der diesen glauben fasset; der glaub giebt aus von ihm den schein, so er die werk nicht läßt: mit Gott der glaub ist wohl daran, dem nächsten wird die lieb' guts thun, bist du aus Gott geböhren.

9. Es wird die sünd' durchs g'sez' erkannt, und

schlägt das g'wissen nieder: das evangelium kömmt zur hand, und stärkt den sünd' wieder; es spricht: nur kreuch zum kreuz herzu, im g'sez' ist weder rast noch ruh, mit allen seinen werken.

10. Die werke köm'm gewißlich her aus einem rechten glauben: denn das nicht rechter glaube wär, dem man die werk wollt rauben; doch macht allein der glaub gerecht, die werke sind des nächsten knecht, dabey wir glauben merken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit, was Gottes wort zusaget; wenn das geschehen soll zur freud, sezt Gott kein' g'wisse tage; er weiß wohl, wenns am besten ist, er braucht an uns kein' arge list, des soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am besten mit, da will

will ers nicht entdecken; sein wort laß dir gewisser sehn; und ob dein herz sprach lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. **S**ey lob und ehr mit hohem preiß, um dieser wohlthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geist; der woll mit gnad erfüllen, was er in uns ang'fängen hat, zu ehren seiner majestät, daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd gescheh, wie ins himmels throne; das täglich brod ja heut uns werd; wollst unsrer schuld verschonen, als wir auch unsern schuldger thun; laß uns nicht in versuchung stehn, lös uns vom übel, amen.

Met. Nun sich der tag aeend.

617. **A**us gnaden wird der mensch gerecht, aus gnaden nur allein. Des menschen thun ist viel zu schlecht, vor Gott gerecht zu seyn.

2. Gerechtigkeit, die vor

Gott gilt, erwirbt der sündler nicht; wer das geses nicht ganz erfüllt, be steht nicht im gericht.

3. Gott, der die welt erschuf und liebt, gab gnädig ihr den Sohn; und was er hier und dort uns giebt, ist bloß ein gnadenlohn.

4. Vertrau auf deine werke nicht; wer fordert, wird verdammt. Verdienen ist nicht deine pflicht, dieß ist des Heilands amt.

5. Des besten menschen bestes werk ist doch vor Gott nicht gut: drum sey mein einziges Augenmerk der Heiland und sein blut.

6. Er ist allein der gnadenstuhl, den Gott hat vorgestellt; des theil sey in dem feuerpfuhl, dem Christus nicht gefällt!

7. Der sündenfall hat uns die kraft zur heiligkeit geraubt. Der ist verdammlich, lasterhaft, der dieß der schrift nicht glaubt.

8. Wer sagt, daß er nicht finde

sünde hat, wer sich selbst heilig spricht, der redet eine misserthat, der kennt und fühlt sich nicht.

9. Der weltzinn ist dem Herrn zur last, der werksinn ist sein gräul: wer nicht sein schlechtes stückwerk haßt, der haßt sein seelenheil.

10. Erfüllst du alles? stets? mit lust? was dir dein Herr gebeut? nein; was du auch mit sorgfalt thust, bleibt unvollkommenheit.

11. Beweif' es, daß du gläubig bist; thudas, was Gott begehrt: doch glaub auch dieß: dein frommsenn ist der seligkeit nicht werth.

12. Den armen sündern nur zu gut kam Jesus in die welt; nur armen sündern ist sein blut ein gnugsam lösegeld.

13. Zu sündern spricht er: kommt zu mir; die sündner nimmt er an. O werd ein sündner, daß er dir ein Heiland werden kann.

14. Du bist befleckt; geh zu ihm hin, sein blut wäscht sündner rein. Du bist verdammlich; glaub an ihn: so wirst du selig seyn.

15. Gerechter Gott, wir fehlen oft, u. du hast oft geduld. Wir sind dein volk, das auf dich hof; vergieb uns unsre schuld.

16. Ach blick in gnaden auch auf mich, den unge rechten knecht! Erbarme dich! erbarme dich! und mache mich gerecht.

Nach der absolution.

Mat. Jesu, meines Lebens zc.

**618.** Freu dich ängstliches gewissen, sey vergnügt und gutes muths! denn die handschrift ist zerrissen; mein Erlöser thut mir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen, Gott läßt gnade für mich scheinen, ich bin frey und soll allein meines Jesu eigen seyn.

2. Zwar mich drückten meine sünden, ihr gift nagte mir das herz; niemand könnte mich verbinden,

den, niemand linderte  
den schmerz: doch, daß ich  
nicht sollte zagen, hat  
mein Heiland selbst getra-  
gen alle sündenschuld für  
mich, und nahm auch die  
straf auf sich.

3. Treuester Jesu! trost  
und leben, meiner seelen  
bestes theil! du bist, der  
mir ruh gegeben, der  
mein ganz verlohrenes  
heil, samt dem seggen wie-  
derbrachte: hilf, daß ich  
nichts höher achte, weder  
hier noch ewig dort, als  
dich meinen schutz u. hort.

4. Nimm mein alles,  
was ich habe, zur vergel-  
tung deiner treu; ist's  
doch dein geschenk und  
gabe. Hilf nur, daß ich  
dankbar sey; richte sin-  
nen und gemüthe auf  
den reichthum deiner gü-  
te, daß sonst nichts, als  
deine treu, mir stets im  
gedächtniß sey.

5. Tilge meiner sünden  
menge; hilf, daß mich  
kein schneller fall, list und  
anstoß, von dir dränge;

sondern laß mich überall  
stets in deinem wege blei-  
ben, deinen geist mich da-  
zutreiben, was dir, Hei-  
land, wohlgefällt, und  
was mich an dir erhält.

6. Herr! mit treuestem  
gemüthe will ich für so  
theure huld, und für so be-  
sondre güte, für die mir  
geschenkte schuld, dich einst  
unaufhörlich loben, mit  
den auserwählten oben;  
da du ewig sollst allein,  
meines hertzens freude  
seyn.

In bekannter melody.

619. Herr Christ! der  
einge Gottes  
Sohn Vaters in ewig-  
keit, aus seinem herz'n  
entsprossen, gleichwie ge-  
schrieben steht: er ist der  
morgen-sterne, sein'n  
glanz streckt er so ferne,  
vor andern sternern klar.

2 Für uns ein mensch  
gebohren, im letzten theil  
der zeit, der mütter un-  
verlohren ihr' jungfräu-  
lich' keuschheit; den tod  
für uns zerbrochen, den  
him-

himmel aufgeschlossen,  
das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkänntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geist so, daß wir hier mögen schmecken dein' süßigkeit im herzen, und dürfen stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, du väterliche kraft regierst vom end zu ende, kräftig aus eigener macht: das herz uns zu dir wenden, und fehr ab unsres sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertdt uns, durch dein' güte, erweck uns, durch dein' gnad, den alten menschen kränke, daß der neu' leben mag allhier auf dieser erden, den sinn und all' begierden, u. g'danken habn zu dir. Mel. Nun freut euch lieben zc.

620. **H**err Jesu Christ, mein trost und licht! ich danke dir von herzen, daß du mich hast verstorben nicht,

als mich der sünden schmerzen gequälet aus der massen hart, durch satan, der, als widerpart, nicht lästet mit sich scherzē.

2. Du hast gehöret meine beicht, und gnädig mir vergeben die sünde, die so schwerlich weicht von uns im ganzen leben; du hast an deinen knecht gedacht, den nunmehr deiner liebe macht zum himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes Gottes lamn, bist ja für mich gestorben; ach! du, mein seelen-bräutigam, hast selber mir erworben, durch deinen tod die seligkeit. dir dank ich, daß ich so befreit bleib ewig unverdorben.

4. Herr, gieb mir deinen guten Geist, daß er mich unterrichte, was solche lieb und wohlthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit hand und mund, auch dir, aus meines herzens grund, dafür ein danklied dichte.

5. Herr, laß mich alle sünd

sünd und schand hinführo  
ganz ablegen, und thun  
den lusten widerstand, die  
mich von deinen wegen  
oft führen auf den sün-  
denpfad; ich weiß, wie jede  
missethat vertreibt des  
Höchsten seegen.

6. Steur endlich mei-  
nem fleisch und blut, und  
laß mich deinen willen,  
der alles mir zum besten  
thut, gehorsamlich erfül-  
len. Hilf meiner seelen  
himmelan, da weiß ich,  
daß ich freudig kann all  
mein verlangen stillen.

7. Herr Jesu, laß mich  
dich allein stets suchen  
und bald finden; laß mich  
der welt entrissen seyn, so  
kann sich recht verbinden  
mein herz mit dir, und al-  
le noth, welt, sünde, teu-  
fel, höll und tod, ganz sieg-  
reich überwinden.

Mel. Herzlich thut mich verl.

621. Ich bin bey Gott  
irret keine noth, kein teu-  
fel kann mir schaden, nicht  
sünde, höll und tod. Laß

alles kreuz mich drücken!  
Gott selbst verberge sich:  
sein bund kann mich er-  
quickten, das glaub ich  
sicherlich.

2. Laß alle teufel wüten  
die hölle sey mir gram!  
der wird mich wohl behü-  
ten, der mich zum kind an-  
nahm: ich bin nun ganz  
befreyet der strengen scla-  
veren, durch Christi blut  
erneuet, und jener knecht-  
schaft frey.

3. Will sich die sünd erhe-  
ben, und suchen an mir  
theil: sie ist mir ja verge-  
ben, in Christo find ich  
heil; er hat sie selbst er-  
tränket in seinem theuren  
blut: was ist's, daß sie mich  
fränket, und mir viel leid  
anthut?

4. Will mich ein un-  
glück plagen, setzt mir viel  
kreuze zu: ey! sollt ich  
drum verzagen? ich gebe  
mich zur ruh; Gott hat  
ja theur geschworen, mein  
treuer Gott zu seyn, und  
mich zum kind erkohren,  
was irrt mich alle pein?

5. Will

5. Will mir den stachel zeigen der nur gemahlte tod: das leben ist mein eigen; es hat, Gott lob! nicht noth, der würger ist erwürget, der schatten steht nur hier; Gott hat sich selbst verbürget, sein tod war gut dafür.

6. Will Gott sich fremde stellen, entzeucht der gnaden licht, und stürzt mich bis zur hollen; wankt doch mein glaube nicht: er hat sich mir verpflichtet, er, der nicht leugt noch treugt, sein bund wird nicht vernichtet, sein herz bleibt mir geneigt.

Mel. Valet wollt ich dir geben.

**622.** Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich! so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey Gott, was kann mir thun der feinde und widerfacher roth?

2. Nun weiß und gläub ich feste, ich rühms auch

ohne scheu, daß Gott, der höchst und beste, mir gänzlich günstig sey; und daß in allen fällen er wir zur rechten steh, und dampfe sturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, ist Christus, und sein blut; das machet, daß ich finde das ewige wahre gut. An mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd, was Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein ehre, mein glanz und schönnes licht; wenn der nicht in mir wäre, so dürst und könnst ich nicht vor Gottes augen stehen, und vor dem strengen sitz; ich müßte stracks vergehen, wie wachs in feuers hitz.

5. Mein Jesus hat gelöschet, was mit sich führt den tod; der ist's, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth; in ihm kan ich mich freuen, hab einen heldenmuth, darf

Darf kein gericht scheuen,  
wie sonst ein sündler thut.

6. Nichts, nichts kann  
mich verdammen, nichts  
nimmet mir mein herz,  
die höll und ihre flammen,  
die sind mir nur ein scherz;  
kein urtheil mich erschre-  
cket, kein unheil mich be-  
trübt, weil mich mit sü-  
geln decket mein Hei-  
land, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir  
im herzen, regieret mei-  
nen sinn, vertreibet sorg  
und schmerzen, nimmt  
allen kummer hin; giebt  
segen und gedenken dem,  
was er in mir schafft, hilft  
mir das abba schreyen  
aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an mei-  
nem orte sich furcht und  
schrecken findt: so seufzt  
er und spricht worte, die  
unaussprechlich sind, mir  
zwar und meinem mün-  
de. Gott aber wohl be-  
wußt, der an des herzens  
grunde ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht  
meinem geiste manch süß-

ses trost- wort zu, wie  
Gott dem hülfe leiste, der  
bey ihm suchet ruh; und  
wie er hab erbauet ein ed-  
le neue stadt, da aug und  
herze schauet, was es ge-  
gläubet hat.

10. Da ist mein theil und  
erbe mir prächtig zuge-  
richt; wenn ich gleich fall  
und sterbe, fällt doch mein  
himmel nicht; muß ich  
auch gleich hier seuchten  
mit thränen meine zeit,  
mein Jesus u. sein leuch-  
ten durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem  
verbindet, den satan  
fleucht und haßt, der wird  
verfolgt, und findet ein'  
hohe schwere last zu leiden  
und zu tragen, geräch in  
hohn und spott, das kreuz  
und alle plagen, die sind  
sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht ver-  
borgen, doch bin ich un-  
verzagt; Gott will ich las-  
sen sorgen, dem ich mich  
zugesagt; es koste leib und  
leben, und alles, was ich  
hab, an dir will ich fest

Es

kle-

kleben, und nimmer las-  
sen ab.

13. Die welt die mag zer-  
brechen, du stehst mir  
ewiglich; kein brennen,  
hauen, stechen, soll tren-  
nen mich und dich; kein  
hunger und kein dürsten,  
kein armuth, keine pein,  
kein zorn des grossen für-  
sten soll mir ein hin-  
drung seyn.

14. Kein engel, keine freu-  
den, kein thron, kein herr-  
lichkeit, kein lieben, und  
kein leiden, kein angst  
und herzeleid, was man  
nur kann erdenken, es sey  
klein, oder groß, der kei-  
nes soll mich lenken aus  
deinem arm und schoos.

15. Mein herze geht in  
springen, und kann nicht  
traurig seyn, ist voller  
freud u. singen, sieht lau-  
ter sonnenschein; die son-  
ne, die mir lachet, ist mein  
Herr Jesus Christ, das,  
was mich singend ma-  
chet, ist, was im himel ist.

623. Nun freut euch,  
lieben chri-

sten g'mein, und laßt uns  
frölich springen, daß wir  
getrost und all' in ein mit  
lust und liebe singen, was  
Gott an uns gewendet  
hat, und seine süsse wun-  
derthat: gar theur hat  
er's erworben.

2. Dem teufel ich gefan-  
gen lag, im tod war ich  
verlohren; mein' sünd  
mich quälte nacht u. tag,  
darinn ich war gebohren;  
ich fiel auch immer tiefer  
drein, es war kein auts  
am leben mein, die sünd'  
hatt' mich besessen.

3. Mein' guten werck die  
goltten nicht, es war mit  
ihn'n verdorben; der frey-  
will hasset Gott's gericht,  
er war zum gut'n erstor-  
ben; die angst mich zu ver-  
zweifeln trieb, daß nichts,  
den sterben bey mir blieb,  
zur hollen muß ich sinken.

4. Da jammert Gott in  
ewigkeit mein elend üb'r  
die massen; er dacht an  
sein' barmherzigkeit, er  
wollt mir helfen lassen; er  
wandt zu mir sein Vater-  
herz

herz, es war bey ihm, für:  
wahr! kein scherz, er ließ  
sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lie-  
ben Sohn: die zeit ist hie  
zu erbarmen; fahr hin,  
mein's herzens werthe  
kron, und sey das heil der  
armen, und hilf ihn'n  
aus der sünden noth, er-  
würg für sie den bitteren  
tod, u. laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r  
gehorsam ward, er kam  
zu mir auferden, von ei-  
ner jungfraurein u. zart,  
er wolte mein bruder wer-  
den; gar heimlich führt  
er sein' gewalt, er gieng  
in einer arm'n gestalt,  
den teufel wolte er fangen.

7. Er sprach zu mir:  
halt dich an mich, es soll  
dir jetzt gelingen; ich geb  
mich selber ganz für dich,  
da will ich für dich rin-  
gen. Denn ich bin dein,  
und du bist mein, und wo  
ich bleib, da sollst du seyn,  
uns soll der feind nicht  
scheiden.

8. Vergießen wird man

mir mein blut, darzu  
mein leben rauben; das  
leid ich alles dir zu gut,  
das halt mit festem glaus-  
ben; den tod verschlingt  
das leben mein, mein' uns-  
schuld trägt die sünde dein  
da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem  
Vater mein, fahr ich aus  
diesem leben, da will ich  
seyn der meister dein, den  
Geist will ich dir geben,  
der dich in trübsal trösten  
soll, und lehren mich er-  
kennen wohl, und in der  
wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab  
und gelehrt, das sollst du  
thun und lehren, damit  
das reich Gott's werd ge-  
mehrt, zu lob und seinen  
ehren; und hüt' dich für  
der menschen g'sag, davon  
verdirbt der edle schatz.  
Das laß ich dir zulezte.

11. Ehr sey Gott Vater  
allezeit, samt zc.

Mel. Jesu. der du meine.

624. Schöpfer als  
ler mens-  
schenkinder, grosser rich-  
ter

ter aller welt! steh hier einen schnöden sündler ins gericht dir dargestellt, der dein ebenbild verlohren, der in sünden ist gebohren, der mit lastern sich besleckt, den der sünden menge schreckt.

2. Dein verlegt gesetz erwecket deine strafgerechtigkeit; mein gewissen drückt und schrecket, ja, der satan steht bereit, meine seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu sagen: Denn ein zeuge giebt sich an, der gesehen, was ich gethan.

3. Wehe mir! ich muß verderben; ich seh nichts als höllenpein. Frecher sündler, du mußt sterben! wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele vor des ofnen abgrunds hōle. Es erstarrt geist und blut vor der ewigen höllenalut.

4. Doch, Gottlob! die furcht verschwindet, weil sich mir ein mittler zeigt, weil sich ein vertreter fin-

det, vor dem der verklärte schweigt. O beglückte selge stunden! Gottes Sohn hat seine wunden, u. sein blutig lösegeld meinem richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen bürgen, siehe die bezahlung an! Dieser ließ sich für mich würgen, dieser hat genug gethan, der hat dein gesetz erfüllet, der hat deinen zorn gestillet. Herr, ich glaube, steh mir bey, sprich von straf und schuld mich frey.

6. Doch, was hör ich? gnade, gnade, gnade schallet in mein ohr. Daß sie mich der sünd entlade, hebt mich deine hand empor. Gott spricht: Sündler, du sollst leben, deine schuld ist dir vergeben, sey getrost, mein lieber sohn, komm zu meinem gnadenthron.

7. Seht, wie sich der abgrund schließet; seht, wie sich der himmel freut, da das blut des lames fließet, da mich die gerechtig-

keit

keit des vollkommen mitt-  
lers decket. Wer ist, der  
mich ferner schrecket?  
Wer ist der, der mich ver-  
klagt, und mich zu ver-  
dammen wagt?

8. Richter, der mich loß  
gesprochen, Vater, der  
mich zärtlich liebt! Mitt-  
ler, der, was ich verbo-  
chen und geraubt, Gott  
wieder giebt! Geist, der  
mich mit trost erfreuet,  
und mein ganzes herz  
verneuet! Gott der gna-  
den, dir sey ruhm, u. mein  
herz dein eigenthum!

9. Laß mich nun die sün-  
de hassen, die das herz mit  
angst beschwert; laß mich  
alles unterlassen, was den  
neuen frieden stört; rein-  
ge täglich mein gewissen;  
laß mich eifrig seyn be-  
flissen, mit verläugnung  
dieser welt, das zu thun,  
was dir gefällt!

Mel. Allein Gott in der höh.

625. Wenn dein  
herzliebster  
Sohn, o Gott! nicht war  
auf erden kommen, und

hätt', als ich in sünden  
todt, mein fleisch nicht an-  
genommen: so müßt ich ar-  
mes würmelein zur höl-  
len wandern in die pein,  
um meiner sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh  
und rast, darf nimmer-  
mehr verzagen, weil er die  
schwere sünden-last für  
mich hat selbst getragen:  
er hat mit dir versöhnet  
mich, da er am kreuz ließ  
tödten sich, auf daß ich se-  
lig würde.

3. Drum ist getrost mein  
herz und muth, mit kind-  
lichem vertrauen; auf diß  
sein rosin-farbnes blut  
will ich mein' hofnung  
bauen, das er für mich  
vergossen hat, gewaschen  
ab die missethat, und mir  
das heil erworben.

4. In seinem blut er-  
quick ich mich, und komm  
zu dir mit freuden. Ich  
suche quad demüthiglich;  
von dir soll mich nichts  
scheiden. Was mir er-  
worben hat dein Sohn  
durch seinen tod und  
marter-

marter-kron, kann mir  
kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die  
gerechtigkeit, die vom ge-  
setz herrühret: wer sich in  
eignem werk erfreut,  
wird jämmerlich verfüh-  
ret. Des Herren Jesu  
werk allein, das machts,  
daß ich kann selig seyn, der  
ichs mit glauben fasse.

(6. Gott Vater, der du  
alle schuld auf deinen  
Sohn gelegt: Herr Je-  
su, dessen lieb und huld all  
meine sünde trägt: O  
heilger Geist! deß gnad  
und kraft allein das gute  
in mir schaft, laß mich  
ans end beharren.)

Wel. Freu dich sehr, o meine.

**626.** Nichts verdam-  
nens ist an  
denen, die in Christo Jesu  
sind. Darum still die  
fluth der thränen, die aus  
deinen augen rint. Wein-  
test du gleich tausend jahr,  
en so würdest du fürwahr  
für die kleinste deiner sün-  
den dadurch doch kein  
mittel finden.

2. Schau nur nach  
Christi blute: Dieses, die-  
ses macht dich rein. Dies  
soll bey zerknirschtem mu-  
the dein erquickend labfal  
seyn. Er ruft selber:  
Komm herzu, daß dein  
glaube sich zur ruh hier in  
meine wunden lege, und  
dich nichts verdammen  
möge.

3. Was soll dich verdam-  
men können? Gott ist hier,  
und macht gerecht. Ist  
wohl eine schuld zu nen-  
nen, welche der gerechte  
knecht, Jesus Christus  
nicht gebüßt? Wie er aller  
Heiland ist: also bleibet er  
alleine auch insonderheit  
der deine.

4. Sein verdienst ist dir  
gegeben in dem evange-  
lio. Seine gnade, heil und  
leben machen hier die see-  
le froh. Hier schließt Je-  
su herz sich auf: Drum  
vertraue fest darauf, daß  
an dir, hast du gleich sün-  
den, nichts verdam-  
nens sen zu finden.

5. Schon im heiligen was-  
serba-